

Bericht 2016 zum Spendenprojekt „Singgruppe in Rumänien“

An der verschlossenen Türe klingeln. Warten. Wer wird heute öffnen? Jedesmal der Blick in den verwilderten Garten von nebenan. Wann wird er für diese eingeschlossenen Frauen zugänglich gemacht? Ein bisschen mehr Grün würde ihnen sicher gut tun. Ich höre den Schlüssel wie er sich im Schloss dreht. Und dann geht die Türe auf, ein freundliches Gesicht erhellt sich und sagt: Schön, dass Sie kommen, Sie werden erwartet!

Aus der spätsommerlichen Stille erwachen die Frauen und über den sonnigen Hof laufen sie mir entgegen, umarmen und küssen mich. Jedesmal das gleiche laute und fröhliche Wiedersehen! Wie geht es dem Teddy? Vor 2 Wochen schenkte mir M. ihren Teddy und nun freut sie sich, dass er an unserem Küchentisch sitzt. S. bringt ihren Teddy jedesmal zum Singen mit. Ihre scheue Art beeindruckt mich immer wieder und auch ihr Strahlen übers ganze Gesicht, sobald wir mit dem Singen beginnen. Sie freut sich, wenn ich sie in den Kreis winke, wenn ich sie berühre. Das war anfangs schier unmöglich. Und heute? Heute wartet sie darauf. Ein Spiel ohne Worte, aber voller Dankbarkeit. Ganz selbstvergessen tanzt A. und genießt "Un poquito cantas" oder "Danseaza cu mine" (Tanze mit mir). Viele der Frauen haben inzwischen ihre Lieblingslieder. Sie stimmen sie auch selber an, wenn ich nicht schnell genug bin. M.'s Lieblingslied ist ein Frühlingslied, aber das spielt keine Rolle. Wir singen es immer. Zum Glück hat die Melodie auch einen Weihnachtstext, so dass wir ab November dann umsteigen. Wie in einer großen Familie fühle ich mich im Kreise dieser wunderbaren Frauen und ich bewundere sie, wie sie es schaffen, in dieser Gefangenschaft trotzdem noch so fröhlich zu sein. Die heilende Kraft des Singens - welch ein Segen! Und was für Veränderungen im Laufe der Jahre! Am Ende, nach "Ich wünsch dir tiefen Frieden", gibt es noch ein kleines Mitbringsel und lauter glückliche Gesichter. Ich gehe, die Töne aber bleiben.

Edith Toth, Landesbotschafterin Rumänien